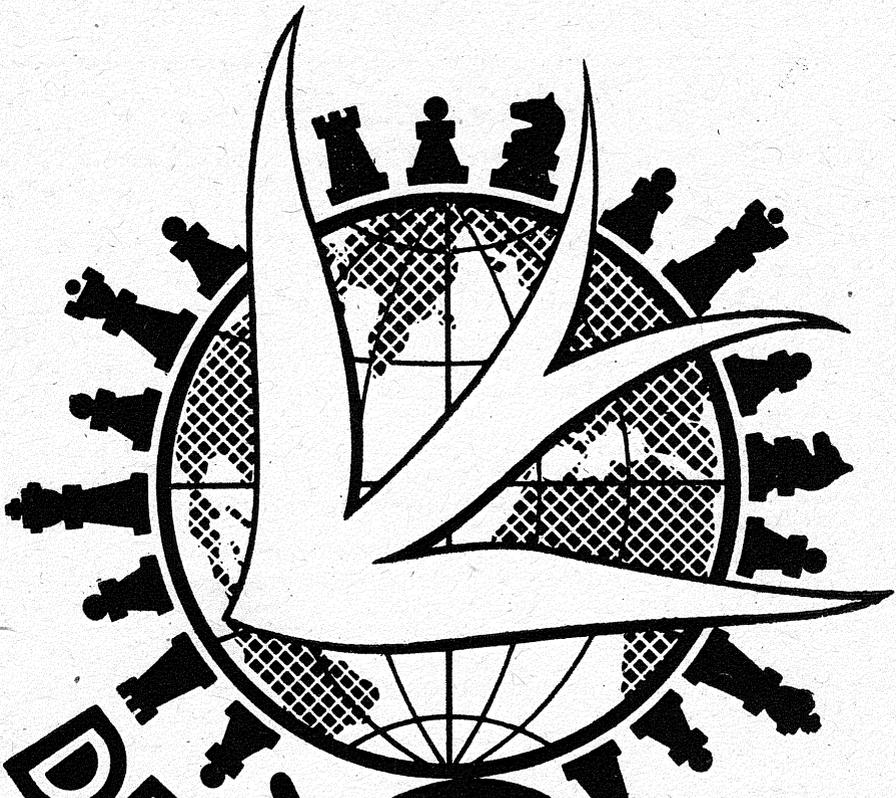


APRIL-MAI

201

NEUE FOLGE



DIE

Schwabe

Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670
 Postscheckkonto: Westzonen: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V. v. P.
 Ostzone und Berlin: Berlin NW, 92790 unter Walter Friedrichs
 Berlin NW 65, Lüderitzstraße 9

Turnierausreibungen

Internationales Problemturnier der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schachverbände. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schachverbände schreibt hiermit ein internationales Problemturnier in drei Abteilungen aus:

1. Abteilung: direkte Zweizüger (Preisrichter: H. Albrecht, Ronhausen)
2. Abteilung: direkte Dreizüger (Preisrichter: Dr. W. Speckmann, Hamm)
3. Abteilung: direkte Mehrzüger — nicht über 6 Züge hinaus — (Preisrichter: J. Breuer, Wildbergerhütte)

In den Abteilungen 2 und 3 wird für die beste Miniatur ein Sonderpreis ausgesetzt. Mit der Ausschreibung und der Durchführung dieses Turniers ist die Schwalbe beauftragt.

Einsendungen in einfacher Ausfertigung auf einem Diagrammblatt mit vollständiger Lösung bis zum 30. September 1949 an die Schwalbe, V. v. P., (24a) Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 erbeten. Jeder Komponist kann sich in jeder Abteilung mit höchstens drei Aufgaben beteiligen.

Als Preise sind von der ADS ausgesetzt: Je Abteilung 1. Preis DM 100,—, 2. Preis DM 75,—, 3. Preis DM 50,—, zwei ehr. Erw. mit Bücherpreisen und diversen Loben nach Ermessen der Preisrichter; außerdem in der 2. und 3. Abteilung je ein Sonderpreis in Höhe von DM 25,— für die beste Miniatur.

Sämtliche ausgezeichneten Aufgaben gehen in den Besitz der ADS über. Der ausführliche Turnierbericht erscheint in der Schwalbe und wird jedem Bewerber kostenlos zugestellt. Eventuelle ausländische Preisträger können die ihnen zustehenden Beträge durch die Schwalbe in Büchern oder Schachzeitschriften erhalten. Um Nachdruck wird gebeten. (Please reprint)

Magyar Sakkvilág. Jahresinformalturnier 1949. Bewerbungen in unbeschränkter Anzahl an J. Tafferner, Budapest X, Cserkesz-u. 34, Ungarn. Die Richter werden noch bekannt gegeben. — **Thematurnier.** Verlangt werden Zweizüger mit zyklischen Bivalves (vgl. die Aufgabe von F. Fleck, Schwalbe, Heft 191, S. 125). Bewerbungen in unbegrenzter Anzahl bis 31. Dezember 1949 an J. Tafferner. Richter ist G. Paros. Sämtliche Einsendungen, die der Themaforderung entsprechen, werden mit Buchpreisen ausgezeichnet.

Josef Banyai-Gedenkturnier. Zum Andenken an den bekannten verstorbenen ungarischen Problemkomponisten Josef Banyai wird ein internationales Thematurnier veranstaltet. Gefordert werden Zweizüger mit zweifachen Drohungen, in welchen die Verteidigungselemente durch determinierendes Spiel gegenseitig ausgewechselt werden. Die Verteidigungsfigur bestimmt das Matt. Schema: Kb7 Da1 Td1 h5 Le2 h8 Sd4 d7 Bd5 g4 — Ke4 Td2 g5 Sf3 Bb5 c5 e3 e6 f4 — 2# 1. S: b5 (dr. 2. Sc3 u. Sf6#) Tb2 2. S: c5# (2. Sd6?) 1. — Tg7 2. Sd6# (2. Sc5?). Einsendungen bis zum 31. Mai 1949 an S. F. Herpai, Budapest VIII, Nap u. 36. Richter T. Ebd. Preise: 70, 50 und 30 forint.

Schachmagazin Wien. Informalturniere für Zwei-, Drei- und Mehrzüger. In jeder Abteilung drei Buchpreise. Preisrichter: Zweizüger: K. A. K. Larsen, Dreizüger: VI. Pachman, Mehrzüger: Dr. Lepuschütz. Bewerbungen an Roman Meyer, Wien XVI, Lorenz-Mandl-Gasse 16.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Problempartie

Die dem Sport vergleichbare Art des Wettkampfes hat der Schachpartie stets mehr Freunde zugeführt als dem Schachproblem. Dort kämpfen mehrere Spielpartner um den Preis, und nicht die einzelne Partie, wie schön sie auch sei, sondern die Gesamtleistung entscheidet über den Sieg. Das Problem dagegen ist ein Kunstprodukt, das in der Einsamkeit entstanden ist und das, wo es mit anderen in Wettbewerb tritt, wiederum in der Verborgenheit gegen unbekannte Mitbewerber seinen Wert behaupten muß. Das gleiche Problem, das in dem einen Wettstreit spurlos untergegangen ist, kann in einem anderen an die Spitze getragen werden; sei es, daß er weniger stark beschickt ist, sei es, daß der Preisrichter seine Vorzüge mehr würdigt.

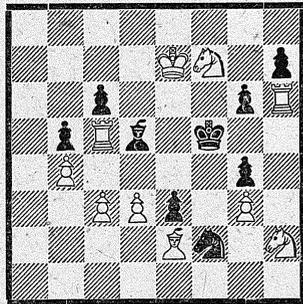
Ich glaube nun, für das Schachproblem eine gänzlich neue Art des Wettkampfes gefunden zu haben, der die Vorzüge der Spielturniere auf die Aufgabenwettbewerbe überträgt, ohne die Qualität der Probleme zu beeinträchtigen, sie vielmehr in vielen Fällen heben wird und zugleich den Veranstalter (d. h. im allgemeinen eine Zeitschrift) mit guten Problemen versorgt.

Dieses neue Problemturnier ist äußerlich eine Nachahmung der Meisterturniere mit einer begrenzten Anzahl von Teilnehmern, die entweder eingeladen werden oder nach ihren bisherigen Erfolgen aus der Zahl der Meldungen ausgewählt werden. Für jede Aufgabenart (Zweizüger, Drei- und Mehrzüger und Märchenschach) gibt es natürlich wie bisher gesonderte Turniere.

Jeder Teilnehmer spielt nun gegen jeden anderen eine „Problempartie“, die wie die Spielpartie mit Gewinn, Verlust oder Remis gewertet wird. Was verstehe ich unter dieser „Problempartie“? Das Problem hat wie die Partie seine strategischen und taktischen Elemente und wird von Bayersdorfer geradezu als die zu wenigen Zügen verdichtete Katastrophe einer Schachpartie bezeichnet. Es ist also nur notwendig, ein künstliches Analogon zur Anfangsstellung der Partie zu schaffen, um

I Fred Lazard

1. Pr., Union P. d. Fr., 1935



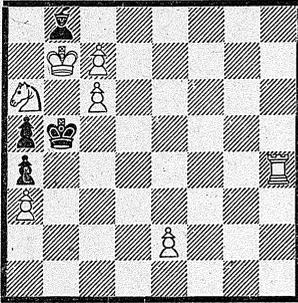
2# 1. Bd4! 10+9

(z. B. I: sKf5; II: wKb7); 2. Angabe der Schlüsselfigur (z. B. I: B; II: D). Selbstverständlich können diese Bedingungen auch durch zwei andere ersetzt werden, wenn nur darauf geachtet wird, daß sie nicht miteinander kollidieren oder die thematische Freiheit einengen. So gab Jambon in Nr. II und III an: „B zieht nach c8, wird L“ und verstieß damit gegen beide Grundsätze. Ich habe aus didaktischen Gründen nicht widersprochen. Jeder wird sehen, wie nahe die Gefahr einer Kollision war.

Um den Vorteil des „Anzuges“ aufzuheben, wird am besten doppelrundig gespielt, wobei „Weiß“ in der einen Problempartie die erste Bedingung stellt, in der anderen die zweite und „Schwarz“ umgekehrt.

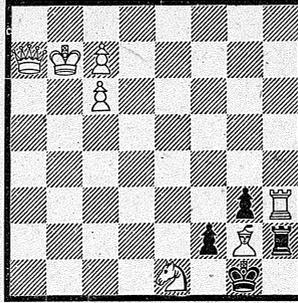
Jambon hatte die Freundlichkeit, sich dem Verfasser zu einem ersten Versuch zur Verfügung zu stellen und Dr. W. Speckmann übernahm das Schiedsrichteramt. Das Ergebnis liegt in den Aufgaben II–V vor.

II J. Breuer
Urdruck



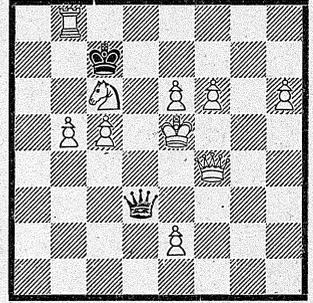
3# 1. c8L! 7+4

III H. Jambon
Urdruck



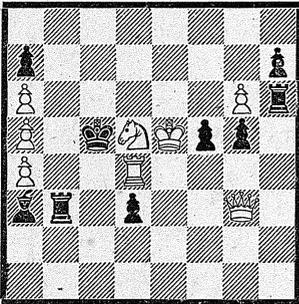
3# 1. c8L! 7+4

IV H. Jambon
Urdruck



3# 1. Dh2! 10+2

V J. Breuer
Urdruck



3# 1. Df3! 8+9

Ich gebe aus dem Preisbericht die wesentlichsten Punkte wieder: In Nr. II wird das Probespiel 1. c8D, das wegen der vielfachen Angriffsmöglichkeiten der wD sehr verführerisch ist, durch Le5!! sehr hübsch widerlegt. Auch die Verführung 1. c8S ist reizvoll. 1:0 für Breuer.

In Nr. IV scheitert ein Tempozug (z. B. 1. h7?) dreifach an Dc4, Dd2 und Df3. 1. e3? Dc4! und 1. e4? Dd2! schalten jeweils nur 2 Damenzüge aus. Die Lösung zeigt eine überraschende Fesselung der sD. Interessante Strategie! Breuers Aufgabe, ein weißes S-Rad im Dreizüger, ist weniger originell! Für den Richter war der Hinweis auf den Kontrawechselcharakter von Interesse. 1:0 für Jambon. Gesamtergebnis: Unentschieden.

Nach diesen Vorbemerkungen möchte ich den Verlauf eines Problemturniers mit 6 Teilnehmern skizzieren, und diese Ausführungen als Grundlage für die unten ausgeschriebenen Turniere vorschlagen:

1. In jedem Monat wird eine Runde zu je 2 Partien nach der folgenden Paarungstabelle gespielt. Statt einer zeitraubenden Auslosung werden die Teilnehmer alphabetisch geordnet.

Paarungstabelle:	1. Runde	2. Runde	3. Runde	4. Runde	5. Runde
	1:6, 2, 5	2:5, 3, 4	3:4, 1, 6		
	2. „	6:4, 5, 3	5:3, 1, 2	1:2, 6, 4	
	3. „	2:6, 3, 1	3:1, 4, 5	4:5, 2, 6	
	4. „	6:5, 1, 4	1:4, 2, 3	2:3, 6, 5	
	5. „	3:6, 4, 2	4:2, 5, 1	5:1, 3, 6	

Anmerkung: Die beiden ersten Ziffern spielen gegeneinander. Jeder gibt zum 15. vor dem Spielmonat an den Mittelsmann, der durch die dritte Ziffer bezeichnet wird, seine Bedingungen (d. h. für Partie I das Standfeld irgendeines weißen oder schwarzen Steines, für Partie II den Schlüsselstein, wenn man der Erstgenannte ist und umgekehrt als Zweitgenannter). Der Mittelsmann sendet spätestens am 25. die gepaarten Bedingungen an die Spieler zurück. Diese senden die fertigen Probleme

spätestens am letzten Tage des folgenden Monats (Poststempel!) an den Mittelsmann, der sie auf neutralen Diagrammen ohne Namen sofort an den Schiedsrichter (siehe 4. Ziffer!) weiterleitet. Der Schiedsrichter fällt sein Urteil innerhalb eines Monats und gibt davon den beiden Spielern und dem Turnierleiter je eine Abschrift.

2. Die Schwalbe hat für alle Aufgaben das Urdrucksrecht. Sie benachrichtigt die Verfasser, wenn sie davon keinen Gebrauch macht.

3. Inkorrekte Probleme können bis zum Ablauf des Monats ersetzt werden. Danach gelten sie als Verlust. Es ist im Gegensatz zu den Spielturnieren also möglich, daß beide Partner eine Null erhalten. Der Kampf gilt in diesem Falle nicht als unentschieden.

4. Sieger ist, wer die meisten Punkte erreicht.

Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß diese Problempartieturniere sich besonders zur Austragung von Problemmeisterschaften eignen. Auch Städte- und Länderkämpfe (an beliebig vielen „Brettern“) erhalten dadurch ein neues Gesicht, und für Zweikämpfe gibt ja der Wettkampf Breuer-Jambon ein kleines Muster.

Ausschreibung. Die Schwalbe ruft zur Teilnahme an den folgenden Turnieren auf. Wo die Teilnehmerzahl überschritten wird, finden Doppelturniere statt. Meldungen an Josef Breuer, (22c) Wildbergerhütte, Bergerhof. Jeder Teilnehmer zahlt einen Einsatz von 3 DM. Davon erhält nach Abzug der Unkosten der Sieger zwei Drittel und der Zweite ein Drittel des Gesamteinsatzes.

1. Problempartieturnier für Zweizüger
2. „ „ „ Dreizüger
3. „ „ „ Dreizüger bis zu 12 Steinen
4. „ „ „ Mehrzüger
5. „ „ „ Mehrzüger-Miniaturen

Andere Turniere werden ausgeschrieben, wenn wenigstens drei Meldungen vorliegen.
J. Breuer, Wildbergerhütte

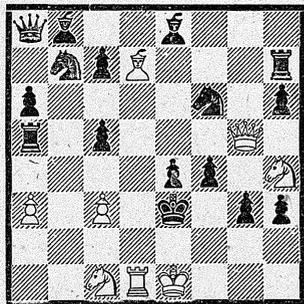
Entscheid zum 89. Thematurnier der Schwalbe

Die Erwartungen, die der Verfasser des Aufsatzes „Propaganda für das Zepler-Thema“ (s. Heft 195) an die Turnierausschreibung knüpfte, haben sich weder in quantitativer noch in qualitativer Hinsicht erfüllt. Hinzu kommt, daß von den nur 10 Einsendungen nicht weniger als 6 wegen thematischer oder sonstiger Mängel ausscheiden mußten. Offenbar ist das Thema von den Einsendern der thematisch verfehlten Stücke nicht recht verstanden worden. Vorplanführung und Einschaltung einer analogen Verteidigung bedeuten nicht mehr und nicht weniger, als daß Weiß mit seinem Schlüsselzug eine vorhandene Verteidigung zerstört und eine andere, ebenfalls durch den Einleitungszug, einschaltet.

Die für eine Bewertung ausscheidenden Stücke zeigen dagegen Vorplanlenkung! So stellt die Nr. 1 eine perikritische Lenkung des sL über den schwarz-weißen Schnittpunkt a5 dar, Nr. 2 (sonst ein sehr schönes Stück!) Beschäftigungslenkung,

Nr. 8 J. Buchwald, New York

1. Preis

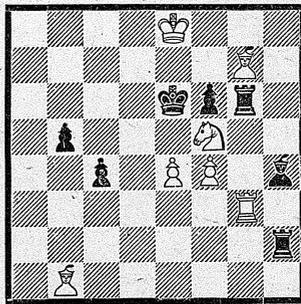


3#

8+16

Nr. 7 O. Busack, Potsdam

1. Lob



3#

7+7

Nr. 3 einen Dresdner, Nr. 4 einen Schlagrömer mit verzögerter Nutzung, Nr. 5 einen einwendigen Treffpunkt, aber im Gegensatz zum Preisträger ohne Vorplanung! Nr. 9 endlich erwies sich nach 1. — K:e4 als unlösbar.

Unter den restlichen 4 Aufgaben, die thematisch in Ordnung sind, ragt aber zum Glück die Bewerbung Nr. 8 heraus, die man als preiswürdig bezeichnen darf.

Trotz der starken Materialanhäufung eine sehr schöne und instruktive Darstellung des geforderten Themas! Durch die Verbindung des Themas mit einem einwendigen Treffpunkt auf c5 hat der Verfasser in geschickter Weise das Erscheinen der stillen Hauptplandrohung im Vorplan vermieden; denn nach 1. Dg4 droht noch nicht der Hauptplan Td2, da der analoge Verteidigungszug Lb5 wegen der 2. Deckung des Feldes c5 durch den Springer ohne Schaden den Turm verstellen kann. Selbstverständlich hat der Lenkungszug Sd6 nur mit dem Treffpunkt, aber nichts mit dem Schaltmechanismus zu tun! Das schöne Nebenspiel 1. — L:d7 (Blockung auf d7, mit dem Probespiel: 1. De5? T:d7!) rundet die gute Leistung ab. Die kurze Drohung war bei der Kompliziertheit des Stückes wohl kaum zu vermeiden.

Ein Lob erkenne ich der Nr. 7 zu, einer einfachen, aber gefälligen Darstellung des Themas. Lobenswert ist auch hier die Vermeidung der stillen Hauptplandrohung im Vorplan, aber der Einbau einer dreizügigen Drohung hätte bei der verhältnismäßig einfachen Stellung möglich sein müssen.

Das Ergebnis des Turniers ist höchst unbefriedigend. Es hat sich gezeigt, daß das Thema entgegen dem ersten Anschein doch nicht so ausbaufähig ist. Das liegt zweifellos an der Starrheit der Themaforderung, die zudem der strengen Logik der Neudeutschen Schule nicht ganz standhält, weil Weiß durch den Schlüssel seine Stellung verstärkt, ein Umstand, der sicherlich nicht zur Darstellung reizt.

Allen Einsendern sei für das bewiesene Interesse herzlich gedankt.

Der Preisrichter: A. Volkmann

Teilnehmerliste: 1 und 2 Th. Siers, 3 H. Th. Kuner, 4 und 5 W. Krause, 6, 7 und 10 O. Busack, 8 und 9 J. Buchwald. (C. Schr.)

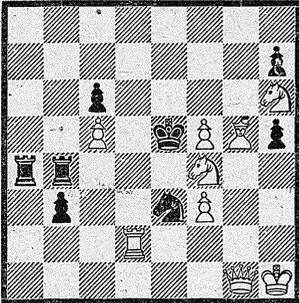
I. Zweizüger

Bearbeiter: H. Ahues, (23) Bremen, Sielwall 79

Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Die Lösungen sind innerhalb 6 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an W. Hagemann (20b) Braunschweig, Autorstr. 8 zu senden. Am Lösungsturnier nehmen alle Urdrucke teil, ebenso am Informalringturnier der Schwalbe. Preisrichter für 1949 C. Mansfield.

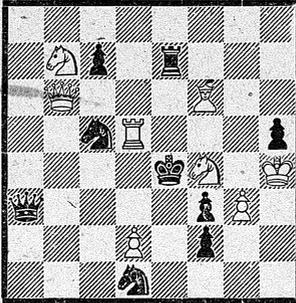
Berichtigungen und Bemerkungen. Im Beispiel I des Aufsatzes „Fortgesetzter Angriff und fortgesetzte Verteidigung“ von U. Schirdewan (Heft 200, S. 316) fehlt ein sTh3. — In Nr. 7576 (Volkmann) muß Bf6 weiß und Sf5 schwarz sein. — Im Verfasser der Nr. 7616 begrüßen wir einen neuen norwegischen Mitarbeiter. — Die schöne Nr. 7617 war eigentlich für unser Jubiläumsheft bestimmt, traf aber leider zu spät ein. — Nr. 7618 wurde durch eins der letzten Thematurniere der Schwalbe angeregt (welches?) — Nr. 7621 zeigt einen eigenartigen Mechanismus (welchen?). — Wie beurteilen unsere Experten die Ökonomie der Nr. 7622, mit der sich ein neuer deutscher Mitarbeiter vorstellt? — Mit der interessanten Nr. 7624 stellt sich der rührige Zweizüger-Bearbeiter der „Magyar Sakkvilag“ vor. Herzlich willkommen!

7616 B. Knudsen
Bergen
Urdruck



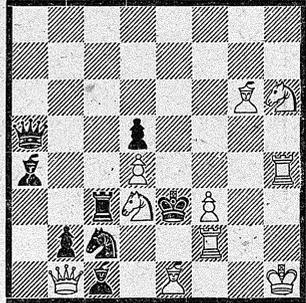
2# 9+8

7617 C. Goldschmeding
Amsterdam
Urdruck



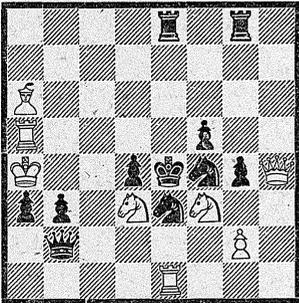
2# 8+9

7618 A. Volkmann
Altenberge
Urdruck



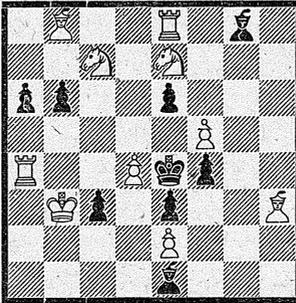
2# 10+8

7619 K. F. Laib
Bliesdorf
Urdruck



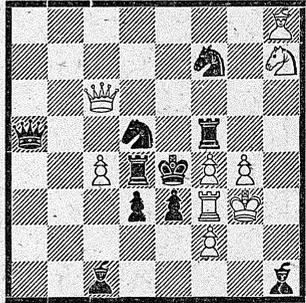
2# 8+11

7620 L. Larsen
Espes
Urdruck



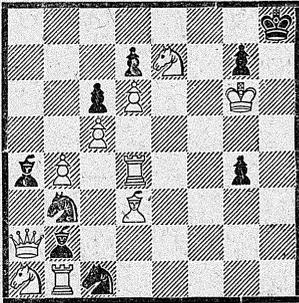
2# 10+9

7621 Dr. A. Chicco
Genua
Urdruck



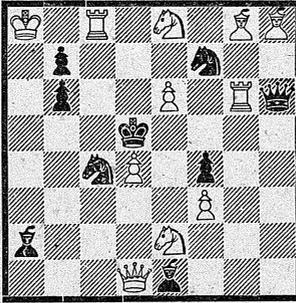
2# 9+10

7622 W. Ehrmann
Karlsruhe
Urdruck



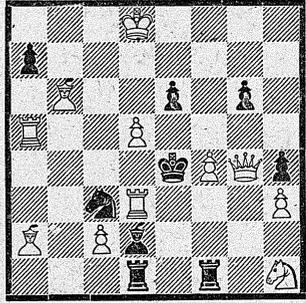
2# 10+9

7623 H. Kneffel
Nohra
Urdruck



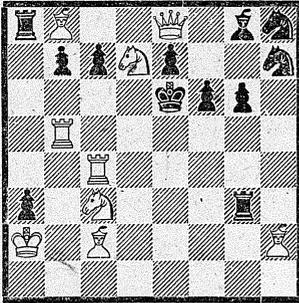
2# 11+9

7624 J. Tafferner
Budapest
Urdruck



2# 11+9

7625 S. Brehmer
Haidemühl
Urdruck



2# 3wL 9+12

Ein bemerkenswerter Konstruktionsversuch

S. Brehmer sandte uns nebenstehenden Urdruck, in dem er versucht, Java-Thema im Satz gegen Mari-Thema in der Lösung auszuwechseln. Er schrieb dazu: „Die Darstellung des schwierigen Themas ist mir trotz heißen Bemühens nicht ohne Umwandlungsfiguren gelungen. Vielleicht regt aber das Stück einen findigeren Kopf an, sich hieran zu versuchen. Hoffentlich mit mehr Erfolg!“

Ich befürchte allerdings, daß es unmöglich ist, das von S. Brehmer angestrebte Ideal zu verwirklichen. Aber vielleicht tritt eine unserer Schwalben den Gegenbeweis an? (HAs)

Satz: 1. — c5 2. S:c5# (Te4?) 1. — Td3 2. Te4# (Sc5?)
Java-Thema
Lösung: 1. Sd5! c5 2. Sf4# (S:c7?) 1. — Td3 2. S:c7# (Sf4?)
Mari-Thema

Mechanisches Spielzeug

„Wir bauen eine Brücke, — Bis die Brücke springt.
Wir haben einen Vogel, — Der schön singt.“

(Ringelreihliedchen vom Ronhäuser Schulhof)

Der „Tick“ der Komponisten, der uns in letzter Zeit so viele aparte Neuheiten beschert, ist die Vorliebe für das Mechanische im Problemablauf. Die Darstellung von strategischen Motiven tritt in den Hintergrund, dafür wird der Mechanismus zum Thema erhoben. Rücklauf-fv (Ekström, 7380), progressive Reihen (Ekström-Andersson, 7372), Ring-Bi-Valve (S. 125) zyklische fv (Kiss, 7369) und zyklische Dualvermeidung (91. Thematurier) sind nur einige der einschlägigen Erfindungen, die in den letzten Schwalbenheften vorgeführt wurden.

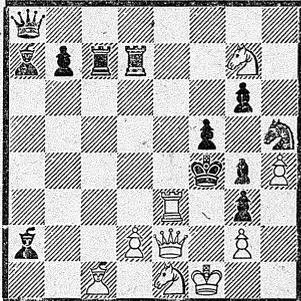
Hierdurch angeregt, sandte uns der schwedische Zweizügerspezialist Helmer Ternblad einige Aufgaben, die ein anderes dieser „mechanischen“ Themen zeigen, nämlich mehrgliedrige Verstellungsketten. Die viergliedrige in I dürfte neu sein: La2 verstellt Tc7 (auf c4) — Tc7 verstellt La7 (auf c5) — La7 verstellt Td7 (auf d4) — Td7 verstellt La2 (auf d5). Dreigliedrige Ketten sah man schon öfter, sie lassen sich zurückverfolgen bis auf Weenink 1924. Ternblad meint, daß sich theoretisch auch eine fünfgliedrige Kette bilden lasse, wenn man einen langschrittigen B auf der 7. Reihe verwendet. Wer versucht es?

Eine Einsendung von J. Buchwald brachte uns das umgekehrte Thema: eine viergliedrige Kette von schwarzen Linienöffnungen. Das Studium dieser Aufgabe (II),

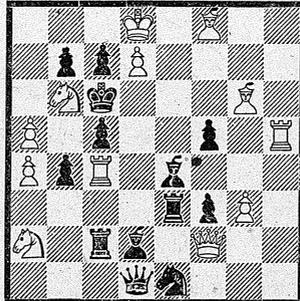
I H. Ternblad, Västerhaninge
V., Eskilstuna Kuriren 19. 4. 45

II J. Buchwald, New York
Urdruck

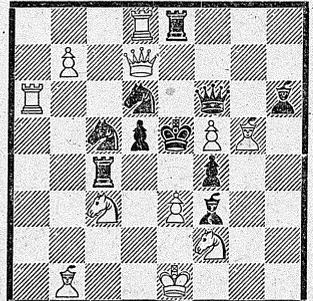
III K. Hasenzahl
Frankenthal (Urdruck)



2# 1. Te7 9+12



2# 1. Lf7 12+13



2# 1. b8S 11+10

die ganz entschieden neuartig ist, machte besondere Freude, wenn auch die massive Konstruktion die technischen Schwierigkeiten des „Brückenbaus“ nicht verleugnet. Bf5 öffnet für Le4, Le4 öffnet für Te3, Te3 öffnet für Ld2, Ld2 öffnet für Dd1. Hier ist die Kette allerdings nicht endlos wie in I, sondern gestreckt.

Mit einer weiteren Überraschung wartete unser Mitglied K. Hasenzahl auf, womit er uns einen Wunsch erfüllt (S. 125) und zugleich wieder einmal die erstaunliche Beobachtung bestätigt, daß gerade der Nachwuchs die abenteuerlichsten Kunststücke fertigbringt. Aufgabe III ist neben Flecks Pionierstück die bisher wohl einzige Darstellung eines Bi-Valve-Rings! 1. — d4 öffnet für Lf3, sperrt Tc4; 1. — Se6 öffnet für Tc4, sperrt Df6; 1. — Se4 öffnet für Df6, sperrt Lf3. Der Schlüssel ist freilich behelfsmäßig, aber sonst merkt man der eleganten und flüssigen Konstruktion keineswegs an, daß sie das Ergebnis langer und mühseliger Versuche ist.

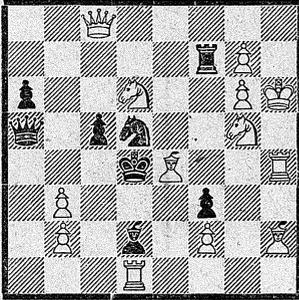
Auf dem Gebiet dieser neuen thematischen Mechanik ist noch viel Originelles zu erfinden, ganz im Gegensatz zu den (im Zweizüger) heute fast erschöpften rein strategischen Effekten. Spielen wir also weiter mit dem mechanischen Problem-Baukasten! (HA)

Turnierentscheidungen

Belgischer Problemistenbund 1946/47 (Vleeschouder-Gedenkturnier). 147 Bewerbungen. Preise: 1. P. Dujardin (s. Diagr.) 4 fV-Züge des Sd5, zwei davon verbunden mit weißer Entfesselung. 2. und 3. ex aequo: E. Klar (Ka1 Dh6 Td3 f1 Lc6 Sc1 c8 — Ke5 Tc4 g3 La6 h4 Sf3 Bb4 c3 e7 f5 g4 h7 1. Td6!) fV bzw. Werterhaltungs-züge zweier schwarzer Figuren, und Ch. Pelle (Ke8 Dh3 Tc4 c6 Lf1 Sd3 f5 Ba4 c2 g3 — Kd5 Sd4 e5 Bc3 f6 1. Te6!) zweimal fV. gegen sekundäre Doppeldrohungen unter Verwendung eines recht vertrauten Schemas. 4. H. des Marands u. P. Monreal (Ka8 Dg8 Ta5 c6 Lh8 Se6 e8 Bd3 f6 h5 — Kf5 Tf1 La3 Se4 e5 Bc3 h3 h7 1. Tc4!) Viermal fV. durch Se4. 5. G. Mathot (Kd2 Dh1 Tb4 f8 Lb8 f7 Sc4 e3 Bc5 d6 f3 h2 — Kf4 Dd8 Tg4 h6 Le2 Bb7 c6 d3 e7 g5 h5 1. Da1!) Schiffmann-Verteidigung verbunden mit dem Mansfield-Thema (abwechselnde Selbstfesselungen zweier schwarzer Batteriekontrolleure), ein schon häufig gezeigter Blend. 6. J. Buchwald (Kg8 Db6 Tg2 h5 Lh1 h8 Se6 g6 Bc5 d3 d4 — Kd5 Dg5 La4 f4 Sf8 Bc6 e5 1. Dc7!) mit 4 Halbfesselungsvarianten. 7. und 8. ex aequo: J. J. Rietvelt (Kh3 Dg1 Tb4 e3 La5 g2 Sg5 Bc4 d2 g4 — Kd4 Da1 Tc5 f8 Lf7 h8 Sb2 h4 1. Tb3!) Mattwechsel mit Selbstfesselungen in den Satzspielen und Selbstblocks in der Lösung, das einzige interessante Stück unter den Preisträgern. Aber der Umstand, daß der Sg5 nur im Satzspiel benötigt wird, störte die Richter zu sehr. L. van Schoor, Antwerpen (Kb4 Dd4 Tb3 g8 Lg1 g6 Sh2 Bc3 f4 — Kg3 Tf2 f8 La8 Bb5 g2 h3 h4 1. De5!) 2 Kreuzschachs mit schwarzen Selbstfesselungen, aber kein Nietvelt-Thema, wie die Richter glauben. 9. P. Monreal (Ka5 De2 Td6 h5 La3 c6 Se4 f6 Bc3 f3 g3 1. Ld7!) Dreimal fV. 10. J. Haring (Kh7 Dc3 Tb8 h5 Lc1 c4 Sc8 f2 Bd3 f7 — Kc5 Dh5 Ta7 e5 Lb3 e3 Sb7 f5 Bc6 d7 e7 h4 1. f8S!) fV. zweier schwarzer Steine, teilweise mit Halbfesselung. Abgesehen von dem unumgänglichen Schlüssel gut. Ehr. Erw.: 1. E. M. Haßberg (Kg8 Dc5 Ta3 f8 Ld1 h4 Sb2 e6 Bf3 g4 — Ke3 Db3 Tg5 h6 La4 h8 Sf7 Bd2 d4 d6 g6 h5 1. Sf4!) fV. mit Mattwechsel, in der Lösung verbunden mit Kreuzschachs. Ein sehr schönes modernes Stück, das einen der ersten Preise verdient hätte. 2. A. Servais, 3. P. Dujardin, 4. P. Monreal und H. des Marands, 5. N. W. Velders, 6., 7. und 10. J. Nietvelt, 8. Spiros Bikos. 9. A. R. Gooderson; Liebe: A. P. Eerkes (2), P. C. Thomson, E. Visserman, R. Gevers (2), J. Haring, E. Pape, N. W. Velders, Spiros Bikos. Richter: Brian Harley und C. Mansfield. Die ausgezeichneten Stücke zeigen meist nur durchschnittliche Leistungen, aber kein Turnierformat. (HAs)

Magyar Sakkvilag, Thematurnier für Zugwechsel-Zweizüger 1948. Preis: O. Stocchi, Langhirano (s. Diagr.). 3 Mattveränderungen und 2 Neumatts mit überraschender Einleitung. Zweifellos gut, doch hat man schon Besseres gesehen. Es ist überhaupt erstaunlich, daß die Ungarn, die bisher auf dem Gebiet des Zugwechsels zweiers die unbestrittene Vorherrschaft innehatten, sich diesmal von einem Ausländer den Preis wegschnappen ließen. Ehr. Erw.: Gy. Neukomm, Budapest (Kc4 Db6 Tf4 h7 Lg6 h8 Sd3 Bf6 — Ke6 Lc8 d8 Sc3 d4 Bb7 c5 d6 1. f7!) Liebe: J. Bajtaj, E. Pape. Richter: T. Kardos.

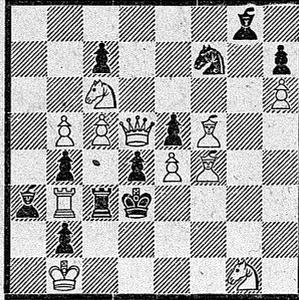
I. P. Dujardin, Tourcoing
1. Pr., Belg. Probl. Bund. 46/47



2#

13+8

II O. Stocchi
Preis, Magyar Sakk., 1948

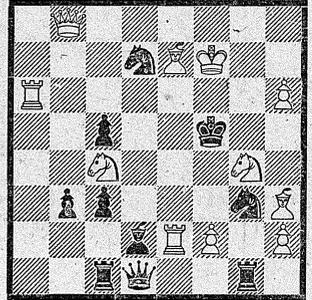


2#

1. S:d4!

11+11

III C. S. Kipping
1. Preis, Chess, 1947



2#

Ta4!

11+10

Chess, Jahresinformalturnier 1947. Preise: 1. C. S. Kipping, Wednesbury (s. Diagr.) Dreimal weiße Selbstverstellung durch Batterieabzug nach Block. Das Themaspiele 1. — Se4 ist gleichzeitig Lewmann-Parade. Gut. 2. T. Waterhouse (Kh2 Dc6 Td4 f1 Le3 h3 Sc4 g4 Bh5 — Kf3 De4 Ld3 Sh1 Bc2 c3 c7 f2 g5 h6 1. Lf4!) Hübscher Zugwechsel, aber sicher überschätzt. 3. A. Ellerman, Buenos Aires (Kg7 De2 Td5 g1 Lb8 g4 Se7 f6 Bc3 d3 e4 f3 h4 — Kf4 Da2 Tb7 g5 Le8 d6 Sc4 f7 Ba7 b2 d2 g6 1. Td4!) 4 Selbstblocks auf e5 mit teilweiser Dualvermeidung. 4. M. Wrobel (Kf7 Dc8 Td1 d8 La7 b7 Sb5 f5 Ba3 a4 c5 f3 — Kc4 Df2 Le2 f8 Sd3 d7 Bb2 b3 c3 e5 1. La6!) 1. — S3:c5 (S7:c5) 2. Sbd6 (Sbd4)#. Schiffmann und Mari, sehr gut, nur schade, daß nach 1. — S3:c5 die Fesselung nicht ausgenutzt wird. Ehr. Erw.: 1. E. Pape, 2. J. L. Millins, 3. A. Ellerman, 4. C. S. Kipping. Lobe: 1. und 2. A. Ellerman, 3. J. L. Peake, 4. A. Ellerman. Richter: Brian Harley und A. W. Daniel.

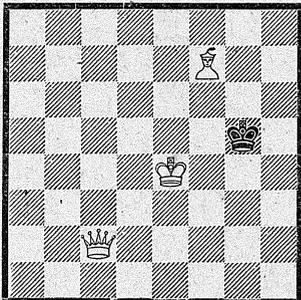
II. Drei- und Mehrzüger

Bearbeiter: Th. Siers, (20a) Obershagen über Lehrte

J. Breuer, (22a) Bergerhof, Post Wildbergerhütte

Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Die Lösungen sind innerhalb 6 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an W. Hagemann, (20b) Braunschweig, Autorstr. 8 zu senden. Alle Urdrucke nehmen am Lösungs- und am Informal-Ringturnier der Schwalbe teil.

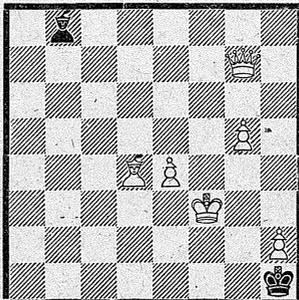
7626 F. Springer
Eisdorf
Urdruck



3#

3+1

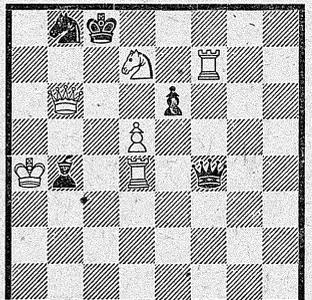
7627 H. Garn
Haverbeck
Urdruck



3#

6+2

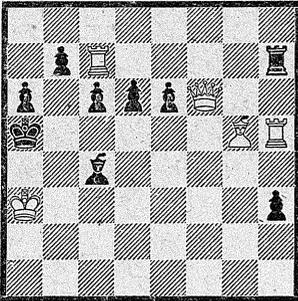
7628 L. Scheinhütte
Hann.-Münden
Urdruck



3#

6+5

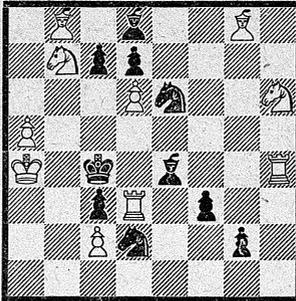
7629 S. Brehmer
Haidemühl
Dr. E. Zepler gewidmet
Urdruck



3#

5+9

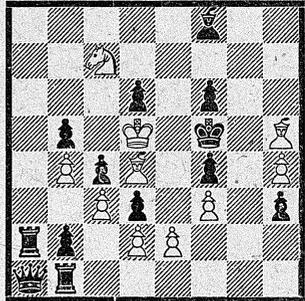
7630 F. Metzner
Silbersbach
Urdruck



3#

10+10

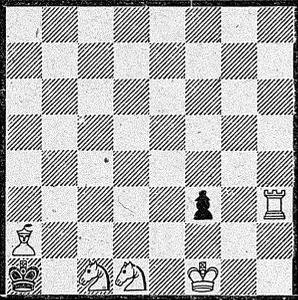
7631 A. Volkmann
Altenberge
Urdruck



3#

10+13

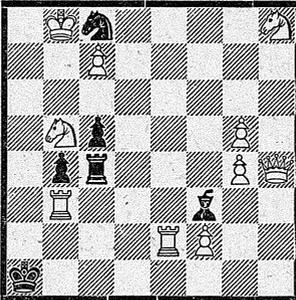
7632 P. Köller, Schwerin
C. Schrader gewidmet
Urdruck



4#

5+2

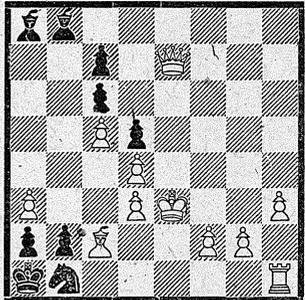
7633 Th. Süggel
Leverkusen
Urdruck



4#

10+6

7634 A. Volkmann
Altenberge
Urdruck



5#

11+9

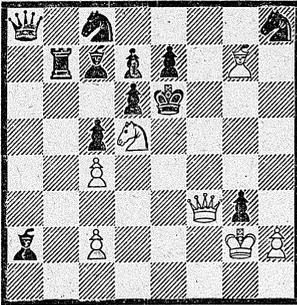
Berichtigungen und Bemerkungen. J. Scholz, Cuxhaven versetzt in seiner 7347 (Heft 192/48) den wTa3 nach a4 und den sBb2 nach b4. — E. M. Haßberg teilt mit, daß sein 1. Preis im Ajedrez Espanol 1946 (Heft 199, S. 276) mit einer falschen Lösung gebracht wurde. Die Lösung ist 1. Tf1 mit fV; zweiten Grades im 1. Zug und 3. Grades im 2. Zug. Die von uns angegebene Lösung scheidet an 1. — Ld5!! — Heft 200, S. 310, Problem 15 von J. Breuer muß Tg1 weiß gefärbt werden. — In der Nr. 7589 (Becker) ist wLf2 zu streichen. — Nr. 7599 ist als Verfasser Prof. G. Dulcu zu vermerken. — Nr. 7602 ist natürlich von J. Breuer. — In der Nr. 7604 ist der Ba7 weiß. — Druckfehlerberichtigungen in nachstehenden Diagrammen aus Heft 200 S. 306, Nr. 4 wK auf b7; S. 307, Nr. 9 sB auf g6 und S. 308, Nr. 10 wD auf e8!

Turnierentscheidungen

Problemturnier 1949 des niedersächsischen Schachverbandes. Dreizügerabteilung. Preise: 1. Th. Siers (s. Diagr.) fV. 2. Dr. H. W. Dünhaupt, Bückeburg (s. Diagr.) Probespiele scheitern am Nichtvorhandensein einer Doppeldrohung. Der Dual nach 1. — Sc3 stört etwas. 3. W. Hagemann (Ka4 Td7 Lb1 Sd1 e2 Bb6 c5 d4 e6 — Kc6 Tg5 h3 Lh6 Sa5 Bb3 d3 f5). Ehr. Erw.: 1. und 2. E. Raschick, Bad Harzburg, 3. W. Hagemann; Lobe: 1. F. Hagemann, Braunschweig, 2. und 3. W. Hagemann. Richter: W. Popp, Würzburg. Endspielabteilung. Nur eine Auszeichnung. W. Hagemann erhielt den 1. Preis (s. Diagr.) Richter: H. Klüver.

7635 Th. Siers
Obershagen

1. Preis, P. T. N. S., 1949

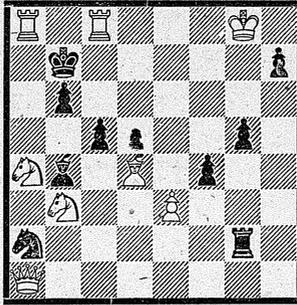


3#

7+12

7636 Dr. H. W. Dünhaupt
Bübeckburg

2. Preis, P. T. N. S., 1949

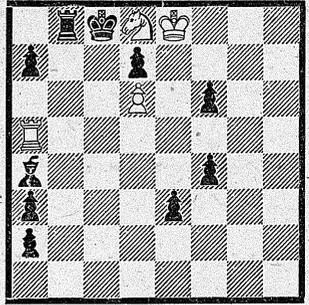


3#

8+10

7637 W. Hagemann
Braunschweig

Preis, P. T. N. S., 1949



Weiß zieht u. gewinnt 4+10

Jahresinformal – Schachmagazin 1947. Richter: Prof. J. Halumbirek. Preise:
 1. Dr. H. Lepuschütz (s. Diagr.) 1. – T:h8! T:h8+ 2. Ka7 Th4 3. La4 Se1 4. Sd5 Lf3
 5. Sc3#. Einer der vielen langzügigen Meisterwerke über die Beschäftigungslenkung,
 das Lieblingsgebiet Dr. Lepuschütz. Seine reinen Schlußstellungen müssen auch
 die „Böhmen“ begeistern. 2. R. Bazant (Ka6 Tb5 Lal f1 Be2 f2 g3 – Kc4 Lh7 Se1
 h4 Bb6 c7 f3 f6 g4 g6 – 5#) 1. e4+ Sd3 2. e5 g5 3. e:f 4. f7 5. fg#. Die Excelsior-
 marsche sind wieder modern geworden. 3. Th. Siers (Kd7 Tc5 Ld2 g6 Sf5 Bh5 –
 Ke4 Tb2 h7 Sh2 Bb5 b7 d5 e5 f3 f4 g7 h6 – 3#) 1. Kc7! In dem Bändchen „Rössel-
 sprünge im Schachproblem“ ist die vorstehende Aufgabe als Nr. 31 ausführlich bes-
 prochen. 4. Dr. H. Lepuschütz (Ka8 Dd6 Ld1 Se5 – Kb5 Ta5 g2 Le3 Ba4 a6 d4 d5
 g7 – 5#) 1. Lh5 g6 2. Lg4 Tg4 3. Db8 4. Ka7 Tb5 5. Df8#. Vorplanmanöver mit
 den Holzhausen'schen Typen III und II. 5. R. Bazant (Kf2 Dc8 Th1 Se8 Bf6 – Kh8
 Ta7 La2 Sh7 – 5#) 1. Db8 Td7 2. Sd6! Ehr. Erw.: 1. Essel und Chmellarz, 2. Dr. H.
 Lepuschütz, 3. G. Martin (Ka2 Td2 d5 – Kc1 Bc5 e4 g6 h6 – 3#) 1. Th2! Vermeiden
 vorwegiger Versperung. 4. R. Bazant, 5. J. Buchwald.

West Virginia Chess Bulletin 1945–47. Preise: 1. D. J. de Andrade (s. Diagr.)
 1. Ld7! Sehr guter „Böhme“! 2. J. Buchwald, 3. D. J. de Andrade; Ehr. Erw.:
 1. P. Bruma, 2. D. J. de Andrade.

I Dr. H. Lepuschütz

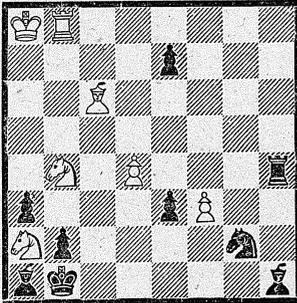
II D. J. de Andrade

III Eigil Pedersen

1. Preis, Schachmagazin, 1947

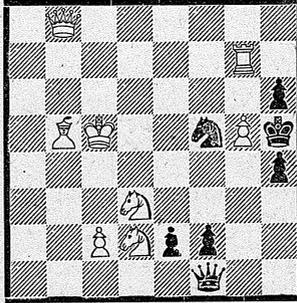
1. Pr., WestVirg. Chess B., 45/47

1. Pr., Magasinet, II/1948



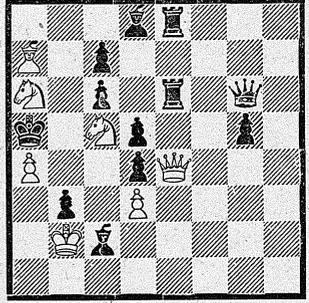
5#

7+9



3#

8+7



3#

7+12

Magasinet II/1948, Dreizügerinformal. Preise: 1. Eigil Pedersen (s. Diagramm)

1. Sb4! Ein feiner „Böhme“ mit ausgezeichnete schwarzer Selbstsperrung. 2. J. Garcia Llamas (Kc3 De7 Tf1 h5 Ld1 h6 Sa6 f8 Bb4 b5 c5 d3 f4 – Kd5 Dh7 Tb7 Lf5 g5 Sc4 e5 Bb6 d7 e6 f7 – 3#) 1. Sd7! Drittfesselung; Ehr. Erw.: Lars Larsen (Kd3 Tc4 e8 Sc1 g8 Ba4 c5 f5 – Kd5 Ta7 Le1 Sf1 h7 Ba3 b4 b7 c6 e3 f7 h4 – 3#) 1. a5! LK/Blockrömer. Richter: K. A. K. Larsen.

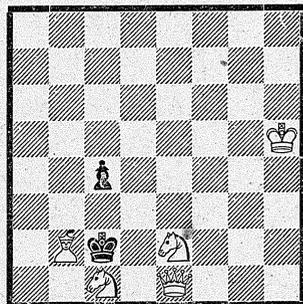
Internat. Problemturnier des tschech. Probl.-Bundes 1948, Dreizüger. Preise:

1. Lad. Knotek (Kf8 Dg4 Lc7 e6 Sa6 f5 – Kc6 Sd2 Ba4 d4 e2 f4 – 3#) 1.Lc8! Dutzendware! Nicht leicht, weil man sich zu dem schlechten Schlüssel schwer entschließt. 2. Lad. Knotek (s. Diagr.): Dh4! Eine Meisterminiatur! Es ist unerfindlich, warum sie hinter dem farblosen 1. Preis zurückstehen muß. Vielleicht wegen des Duals nach Kd1? 3. F. Hladik, 4. M. Wrobel. Richter: L. Cisar.

Mehrzüger: Preise: 1. L. Knotek (Kd4 Tc5 h4 Lb8 c8 – Kb4 Bb7 d5 – 4#) 1. Tc3! Nebenlörung? 2. Bo Lindgren (s. Diagr.) 1. Tfg7! mit reinen Matts ohne besondere Reize, 3. Dr. E. Palkoska, 4. M. Havel; Ehr. Erw.: 1. und 2. M. Havel, 3. Lindgren, 4. Dr. E. Zeppler. Richter: F. Hladik.

IV Lad Knotek

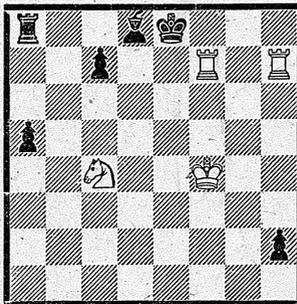
2. Preis, Tsch. P. B., 1948



3#

V Bo Lindgren

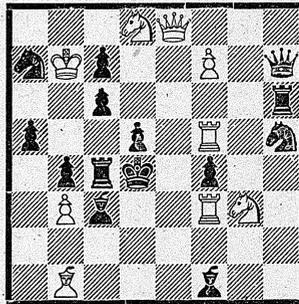
2. Preis, Tsch. P. B., 1948



5#

VI Jan Hartong

1. Pr. Brunner-Ged.-T., 1948



3#

9+14

Erich Brunner-Gedenkturnier des Schweizer Schachvereins, 1948, Dreizüger:

Preise: 1. Jan Hartong (s. Diagr.): 1. Ka6! In zwei analogen Varianten nutzt Weiß die Blockade eines Fluchtfeldes durch Schachprovokation und Selbstfesselung kräftig aus. Schwarz muß die gefesselte Dame wieder entfesseln. 2. Dr. W. Preiswerk (Kg7 Df8 Tf6 g5 Lf7 Sb5 g4 Bc6 d2 f2 – Ke4 Ta3 d3 La2 b4 Sb6 d1 Bd6 d7 e5 – 3#) 1. Db8! Drohwuchs, verquickt mit einem sekundären LS/Dresdner und Richtpunkten auf d5 (Typ WSW) und f5 (Typ SH bzw. SW). Ein kompliziertes Gebilde von beträchtlicher Schwierigkeit und Verführungskraft (Suggestive f-Linie), 3. Dr. E. Zeppler (Ka7 Dc3 Lb7 c7 Sa4 d8 Bd5 – Kb5 Dh5 Te6 h7 Le7 g8 Ba5 a5 a6 d3 e5 f4 g3 – 3#) 1. Sf7! Nowotny bereitet Nowotny vor; meisterlich konstruiert. 4. E. Mayer; Ehr. Erw.: 1. H. Rosenkilde (Kd1 Dh2 Tc5 g4 Lb4 Ba5 b2 b3 e2 e5 – Kd4 Ta3 d8 Lb5 g7 Sa1 Bc4 c6 c7 d7 e3 e4 f6 h6 – 3#) 1. e6! Richtpunkte auf d8 und g7, Typ LL mit der Besonderheit, daß einmal die Zug- und einmal die Wirkungslinie geöffnet wird. Leider ist nur die Variante 1. – de logisch unterbaut, diese aber reizvoll. Die kompakte Konstruktion wird eine höhere Bewertung verhindert haben. 2. u. 3. U. Schirdewan, 4. H. Ott. Unsere Schwalben haben sich wacker geschlagen.

III. Märchenschach

Albert H. Kniest ist aus der Schwalbe ausgeschlossen. Ab Heft 202 wird H. Stapff unter Mithilfe von Dr. Niemann und Dr. Günther die Bearbeitung dieser Abteilung übernehmen. Alle Problemfreunde, die Aufgaben, Aufsätze und Lösungen an Kniest geschickt haben, werden gebeten, diese nochmals einzureichen (Lösungen an Hagemann und die übrigen Sachen an Schrader). Wir müssen jetzt versuchen, die empfindliche Schlappe, die Kniest dem deutschen Märchenschach durch sein Verhalten zugefügt hat, auszumerzen. — Berichtigung: Das auf S. 350 der Schwalbe ausgeschriebene Thematurnier muß unter der laufenden Nummer 95 geführt werden. Das 94. Thematurnier war bereits in der Schwalbe 199, S. 292 als Zweizügerturnier ausgeschrieben. (C. Schr.)

Exakter Wiederaufbau einer gegebenen Stellung unter Tempoverlust

Eine neue Art von Opposition: Die bestimmte Rundlaufopposition
Untersuchungen über „Reine Opposition“ von Dr.-Ing. Luigi Ceriani, Mailand
Dem Andenken von Val. Onitju gewidmet

Es handelt sich um folgende Idee: In einer gegebenen Stellung mit Weiß am Zuge soll das einzige gemeinsame Ziel von Weiß und Schwarz darin bestehen, die genau gleiche Stellung mit Schwarz am Zuge wieder aufzubauen. Die Züge unterliegen den orthodoxen Spielregeln. (Das Spiel könnte jedoch auch rückwärts verlaufen wie in Retroaufgaben).

Es existieren viele direkte, Selbstmatt- und auch Retroaufgaben, in denen Tempoverlustspiele, gegfs. auch mehrmals, durchgeführt werden, aber wegen der Notwendigkeit, das Matt zu erreichen (bzw. die Stellung aufzulösen bei Retroproblemen), werden in diesen Problemen einige inaktive Figuren regelmäßig nur dazu verwendet, die Bauern abzustoppen. Im Gegensatz dazu wird bei meiner Idee das Lösungsspiel zwar nur einmal durchgeführt, aber durch die Bedingung¹⁾, die Ausgangsstellung wieder genau aufzubauen, fallen automatisch die nicht umkehrbaren Züge (Bauernzüge, Schlagfälle und Rochaden) fort, so daß die Figuren mit mehr Freiheit verwendet werden können.

So öffnet sich für die interessante Idee der Opposition²⁾, die hier isoliert erscheint, ein neues fruchtbares Feld, und die sich ergebenden Manöver, die selbstverständlich auf dem kürzesten Wege durchgeführt werden müssen (wobei kleine Unexaktheiten wie z. B. Zugumstellungen erlaubt sind), versprechen, hinsichtlich Länge, Schwierigkeit und Neuheit hochinteressant zu werden.

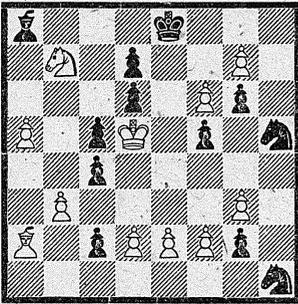
Es ist naturgemäß günstig, wenn der Tempoverlust nur auf eine bestimmte Art und Weise erreicht werden kann, wie dies bei den folgenden drei Problemen der Fall ist. Wenn Weiß am Zuge ist, Schwarz jedoch das Tempo verliert, verlängert sich die Lösung um einen Zug und erfordert stets eine ungerade Zahl von Zügen plus $\frac{1}{2}$ Zug. In Aufgabe I muß der schwarze König eine lange Reise antreten, um durch Dreiecksmarsch auf den Feldern b8 c8 c7 ein Tempo zu verlieren (insgesamt $43\frac{1}{2}$ Züge). In Aufgabe II gelangt der schwarze Läufer g1 mit Hilfe des Springers b1 bis auf die Felder a1 b2 c3 und kann dort ein Tempo verlieren. Ich denke jedoch, daß sich die hier erforderliche Zahl von $53\frac{1}{2}$ Zügen noch überbieten läßt.

¹⁾ Dies ist keine „ausgefallene“ Bedingung. Die Idee ist ein Sonderfall meiner umfassenderen Idee, eine bestimmte Stellung aus einer anderen gegebenen Ausgangsstellung herbeizuführen oder abzuleiten. Von diesem Standpunkt aus enthält meine Idee auch die Retroanalyse, da bei dieser alle Stellungen von der Parteeausgangsstellung abzuleiten sind. Ich bin zur Zeit noch mit der Durcharbeitung des ganzen Ideenkomplexes beschäftigt.

²⁾ Auf jeden Fall liegen hier Darstellungen der Oppositionsidee vor, auch wenn die weißen und schwarzen Steine, die das Manöver durchführen, nicht unmittelbar miteinander in Kontakt kommen. Eine Seite ist gezwungen, so zu spielen, daß sie gegen den Tempoverlust opponiert.

Im Laufe meiner Untersuchungen entdeckte ich auch eine neue Art von Opposition, die ich als „bestimmte Rundlaufopposition“ bezeichnen möchte. Die Idee, ein Tempo durch einen geschlossenen Königsrundlauf in beliebiger Richtung über eine ungerade Zahl von mindestens 7 Feldern zu verlieren, ist wahrscheinlich nicht neu. Mancher Problemverfasser mag sich in Gedanken schon damit befaßt haben; neu ist jedoch gewiß die Darstellungsform, bei der der Rundlauf in einer ganz bestimmten Richtung ausgeführt werden muß.

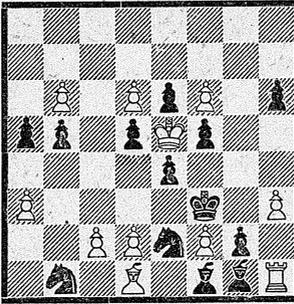
I Dr. L. Ceriani
Urdruck



43 1/2 Züge

- 1.-20. L zieht, Ke8-b8
21.-23. Kb8-c8-c7-b8
24.-43. Kb8-e8
44. La2

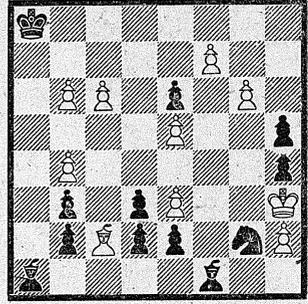
II Dr. L. Ceriani
Urdruck



53 1/2 Züge

- 1.- 9. T zieht, Sb1-a6-f4
10.-13. Lg1-g5
14.-20. Sf4-b3
21.-23. Lg5-b4
24. Sd4
25.-29. Lb4-c3-b2-a1-c3-b4
30. Sb3 usw.

III Dr. L. Ceriani
Urdruck



33 1/2 Züge

- 1.-10. L zieht, Ka8-e4
11.-23. Ke4-a4-cl-e4
24.-33. Ke4-a8
34. Lc2

Betrachten wir Aufgabe III. In diesem Problem fliegt „die Schwalbe“ (der weiße König) zunächst aus ihrem Nest a8 über e7, g7, h6 nach e4 und führt dann einen Rundflug über 13 Felder durch, darunter b5, a2, b1, e1 und f3. Um die Opposition durch den weißen Läufer c2 zu vermeiden, muß dieser Rundflug entgegengesetzt dem Uhrzeigersinne verfolgen! Wäre in der Diagrammstellung Schwarz am Zuge, so käme ein Rundflug nur im Uhrzeigersinne in Betracht. Dasselbe ist der Fall, wenn der Läufer c2 nach b1 oder d1 versetzt wird. Mit der Rückkehr nach a8 benötigt der schwarze König insgesamt 33 1/2 Züge. Als Oppositionsfigur kann in derartigen Aufgaben anstelle eines Läufers auch ein Springer verwendet werden.

96. Thematurnier der „Schwalbe“

Gefordert werden partiemögliche Stellungen, auch mit Umwandlungsfiguren:

- a) Wiederaufbauprobleme mit Weiß am Zuge, wie in vorstehendem Aufsatz beschrieben,
b) direkte Mattaufgaben, Selbstmatt- oder Hilfsmattaufgaben mit „Rundlaufopposition“, vgl. Aufgabe III des vorstehenden Aufsatzes. Der Rundlauf soll nach Möglichkeit in bestimmter Richtung erfolgen, und zwar ein- oder mehrmals über wenigstens 5 Felder, und mit einem Tempoverlust verbunden sein. Bei den Aufgaben der Gruppe b sind selbstverständlich auch nicht umkehrbare Züge zugelassen. Außerdem wird hierzu auf Dr. Fabels Aufsatz „Tempoverlustspiele mit Figurenablösung“ (Heft 200 der Schwalbe) verwiesen, dessen Anregungen für die Darstellung der „Rundlaufopposition“ dienlich sein könnten.

Einsendungen an Dr. Ing. Luigi Ceriani bis 31. Dezember 1949 (Milano, Via Soave 5, Italien). 1. Preis: 5 sfrs. oder Äquivalent, 2. Preis: Schachliteratur. — Um Nachdruck wird gebeten!

VI. Lösungen und Löserliste

Bearbeiter: W. Hagemann, (20b) Braunschweig, Autorstraße 8

Lösungen aus Heft 195 (Juli–August 1948)

- Seite 208: I (Dehler): 1. c7l Kb7 2. Sa7 (3 P.)
 II (Dehler): 1. Se6l h1S 2. Lb8 (3 P.)
- 7403a bis k** (Braune): Die Schlüsselzüge sind Sh3 Dd5 Dd4 Sc6 Kf5 (NL. 1. Sfg5l) Le3 Sa2 Sc6 Dh4 Dh2. Alle Stücke zeigen verschiedenartige mehrfeldrige Fluchten in sparsamsten Fassungen und dabei mit Schlüsselzügen, die fast durchweg dem guten Problem-Ton entsprechen. (HAt) (10+2 P.)
- 7404** (Gangkofner): 1. Db2l mit S-Spaltungen. Kaum originell, aber sparsam und für einen Zehnsteiner inhaltsreich. (HAt) (2 P.)
- 7405** (May): 1. g8Dl! Nichts Modisches, aber Eigenart. (HAt) (2 P.)
- 7406** (Schneider): „Weiße Kombination“ mit Verstellung dreier D-Linien in den Verführungen 1. Tb4? Ld2l 1. Tb6? K:c2l – Lösung 1. Tb7l Eine prägnante Idee in untadliger Ausführung. Im Satz folgt auf ab 2. Sde3#. (HAt) (2 P.)
- 7407** (Pirnie): 1. Lb3l! Sehr hübsche Halbfesselungsaufgabe mit 2 Diagonalfuchten. Mit wenig Mitteln ist hier viel erreicht, besonders die beiden Blocks des Bf7 gefallen. (HAt) (2 P.)
- 7408** (Buchwald): 1. Db2l! Halbfesselung mit vollständigem Mattwechsel. Einfach – aber klassisch einfach! (HAt) (2 P.)
- 7409** (Goldschmeding): Auf L:f6 folgt 2. D:d6#. 1. Se4~ würde dies Matt verlieren, daher 1. S:d6? L:f6 2. S#, jedoch ist jetzt das Matt nach Abzug des Sf4 verloren. Daher 1. Sg5l und jetzt folgt auf Züge des Sf4 2. T:e6# und auf L:f6 2. Sf7#, beides Mattwechsel. „Angriff 3. Grades mit Fluchtfeld“ (Verf.), die Verbesserung gegenüber Grasemann (S. 166) soll darin liegen, daß das Satzmatt nach Sf4~ schon in der Ausgangsstellung vorhanden ist. Vom künstlerischen Standpunkt natürlich ein Vorteil, vom logischen m. E. nicht sehr wesentlich. (HAt) (2 P.)
- 7410** (Zickermann): 1. Se3l! (gibt 2 Fluchtfelder im Abstand eines S-Zuges), Zugwechsel mit 3 Mehrmatts. Leicht, weil der S auf d1 unnütz steht. (2 P.)
- 7411** (Pirnie): 1. Tg7 und die maskierte Batterie erbringt 5 Matts, drei davon nach kritischen Zügen. (HAt) (2 P.)
- 7412** (Postma): 1. e3l mit der unaufdringlichen Drohung 2. S:f8#. Luftige Stellung, schöne Abspiele, besonders das Trio des Sd7. (HAt) (2 P.)
- 7413** (Latzel): 1. Sd3l NL. 1. Th6l! (2+2 P.)
- 7414** (Kipping): 1. Db6l Ld2 (Ld6). Der Verfasser behandelt z. Zt. systematisch die konstruktiv schwierigeren Fälle (loci) schwarzer Verstellungen. Hier ist ein ungewöhnliches L-Valve/Bi-Valve-Spiel dargestellt, ohne die Doppel-drohung geht es nicht. (HAt) (2 P.)
- 7415** (Ahues): 1. Db3l! Selbstblocks auf e6 mit dualvermeidender Linienöffnung und Mattwechsel, der durch einen recht interessanten Funktionswechsel zwischen D und T herbeigeführt wird. Aktuell und gediegen. (HAt) (2 P.)
- 7416** (Buchwald): Satz Sf4~ 2. Sd6#, Spiel 1. Tg5l Sf4~ 2. Sd2#, Halbfesselung (leider unvollständig) mit Mattwechsel durch Öffnung und Sperrung schwarzer Linien. (HAt) (2 P.)
- 7417** (Kneffel): Satzspiel: 1. – L~ (L:c5l) 2. Se7# bzw. Se3# (Sc7#), Lösung: 1. De3l L~ (L:e5 L:e3) 2. Sc7 (Se7 S:e3)# und 1. – Se4~ (S:c5) 2. Se7 (Sc7)# = Reziproke fV. mit Satzmattvertauschung in der einen Hälfte.

„Im Satz erklingt das Läuferthema, das dann vom S ge„spielt“ wird, während dem Läufer die Führung des Kontrapunktes übertragen wird, so daß „fug“lich das vollständige Thema gespielt wird. Das opus sei dem Inspizienten Hat freundlich zugeeignet“. (Verf.) — Vielen Dank für die Blumen, Kollege Kneffel, Ihre Aufgaben machen aber auch ohne das immer Freude. (Hat) (2 P.)

- 7418 (Blumentritt und Wachenhusen): 1. Sc6! ein guter Schlüssel, der beide Themafuchtfelder gibt. Sd6 (Sd4) zeigen Dualvermeidung durch abwechselnde Sperrung von maskierten Deckungslinien. (Hat) (2 P.)
- 7419 (Kneffel): Vor dem Schlüssel zeigen Sc(f)e2 2. Sfe3 (L:b3# Herpithema mit dualvermeidenden Linienöffnungen. Nach 1. Sc4! wechseln die Matts und das Dualvermeidungsthema: Sc(f)e2 2. Sc(f)e3#, beidemals wird der Teil verstellt, aber es geht nur der Mattzug, der die jeweils entsperre schwarze Figur fesselt; eine zuerst von Fröberg dargestellte Idee. Der Schlüssel ist ein fortgesetzter Angriff: 1. Se5~? c5! — 1. Sc6! e5! Vorzügliche moderne Thematik. (Hat) (2 P.)
- 7420 (Strerath): 1. e6! S:f4 2. Sf6# (nicht Ld5#) Sd3 2. Ld5# (nicht Sd6), Ld4 2. Sd6# (nicht Sf6), also zyklische Dualvermeidung, die neue Idee, die in der Luft zu liegen schien. Jeder der drei Züge enthält eine doppelte Schädigung, Selbstblock und Linienöffnung, doch werden nur die Selbstblocks genutzt. Glänzend und originell. (Hat) (2 P.)
- 7421 (Ellerman): Wieder fortgesetzter Angriff, aber diesmal bedeutend komplizierter gestaltet. Satz: 1. — Sc4 2. T:d3#, deshalb nicht 1. Te8? und auch nicht 1. Tf3? Thg6! 1. Te5? gestattet zwar mit Mattwechsel 1. — Sc4 2. Ted5#, aber nun 1. — Th1! 2? Einfach 1. Dg1? scheitert an fe. Daher 1. Te7! mit neuerlichem Mattwechsel 1. — Sc4 2. Tc:d5#. Reichlicher Materialaufwand, aber auch sehr gehaltvoll! (Hat) (2 P.)
- 7422 (Junker): 1. Sc2! Kd3 2. Te1 Kc2 (Ke4) 3. Sf4 (Sc1)#. (3 P.)
- 7423 (Jambon): 1. Kh6 (dr. 2. D:e8#) Tf8 2. Sd5 Tf7 3. Dh7# 1. Sd5? Te6! Drohwchsel. Der zweckgetriebene Schlüssel beeinträchtigt leider die Wirkung der Miniatur. (TS) (3 P.)
- 7424 (Kemnitz): Auf den Bahnungsschlüssel 1. Lf8! mit der Grimshawdrohung 2. Db4 Tc5 (Lc5) 3. Dd4 (Td5)# folgt der Antikritikus 1. — Lf2, den Weiß als kritische Überschreitung des Schnittpunktes d4 nutzt: 2. Da1+ d4 3. D:a5#. 1. — Ld4 (Besetzung des Schnittpunktes d4) 2. Db4 1. — Tb5 (Tc5 c4 Sf4) 2. Db4 Db2+ Te3+ Db2+ (TS) (3 P.)
- 7425 (Buerke): 1. Kf1! 2. Sc3 f3 c6 f6+ 1. Lf3? Th7! 1. Ke3? Te8! Zwei Brennpunktpositionen sind geschickt miteinander verwoben, vgl. „Rösselsprünge“ S. 41 (TS) (3 P.)
- 7426 (Kemnitz): 1. Sf6! dr. Te:e5 Tc:e5 Tc6 Sc6 Sc3) 2. De4 (De4 Dd5 S:c6 Sc6 Sc6)+ NL durch 1. De4+! und 1. Sc6+! (3+6 P.)
- 7427 (Schirdewan): 1. 1. d8D Dd8 u. a.? L:a8 2. Da5 Lg2 1. d8S! L:a8 2. Sc6. Entfernte S-Umwandlung, um L:a8 als schwarz-weißes Schnittpunktmanöver ausnutzen zu können. (TS) (3 P.)
- 7428 (Sohnemann): 1. Sa7 Kd3 2. Df2 K~ (e4) 3. Dc2+ (Db2) 1. Sa5, was einige Löser angaben, scheitert an 2. — e4. (4 P.)
- 7429 (Latzel): 1. Le5! 2. La1 3. Tb2. Durch Verhinderung des Doppelschrittes des Be7 gewinnt Weiß die Zeit, um die kritische Stellung des Läufers auf a1 wieder herbeizuführen. Eine frühere Darstellung des gleichen Gedankens von W. Karsch (Arbeiter-Schachztg., 1923: Ke7 Lc1 g2 Sb1 Bb4 c3 d5 d6 g4 h3—Ke5 Bb5 c4 d7 g7 3. Lg5) ist nicht so sparsam konstruiert und zudem durch 1. Sd2 zu umgehen. (TS) (4 P.)

- 7430 (Kneffel): 1. Lg7! g5 (c4) 2. Lc3 (d4) 3. d4 (d5#) Kf6 3. d5# Pseudolinder, NL. durch 1. d7 Ke7 2. Kc7. (TS) (4+4 P.)
- 7431 (Dünhaupt): 1. Ke7? Ta7+ 2. Kf6 Ta6+! 1. Ke8! Lc6+ 2. Ke7 Ta7+ 3. Kf6 Tf7+ 4. Sf7# Sperrbeugung. Gut. (JBr.) (4 P.)
- 7432 (Fr. Schulz): 1. Lb8! d6 2. Kc7 Kd4 3. La7+ 4. Kb6 1. K:d4 2. La7+ 3. Kc7 4. Kb6. Herlin. (TS) (5 P.)
- 7433 (Kraemer): 1. Dh8! T:h8 (Dg8) 2. Tab4 (Da1) usw. Leider gekocht mit 1. Dd2 c3 (Tc3) 2. D:d5 De4 3. K:c7+ D:e4 4. Tb8+ (2. — Tc8 3. Tb8+). (5+5 P.)
- 7434 (Martin): 1. Tc6 Te2 2. Sc5 Ke5 3. Lc7+ Kd4 4. Lf4 2. — T:d2 3. L:d2 4. Te6+. Ebenfalls gekocht durch 1. Ld8 Te6 (Tf7) 2. Tb3 (Lg5). (5+5 P.)
- 7435 (Dreifert): 1. Lb3 Ke3 2. Ld1 Ke4 3. Lf3+ Ke3 4. Lh4 Kf4 5. Kd2 6. Sd3# (6 P.).

Löserliste nach Heft 195: Maximum des Heftes 141 Punkte (ohne Lösungspunkte zu den Märchenschachaufgaben, die leider bisher nicht gewertet werden konnten, da A. Kniest die Unterlagen nicht herausgibt). — Heftbester Löser wurden H. Küchler, Chemnitz, und B. Sommer, Berlin, mit je 129 Punkten. Beide erhalten die Urkunde, E. Schmidt, Aschau, erreichte den 19, H. Hofmann, Bayreuth, den 6. und H. Stempel, Düsseldorf, den 1. Aufstieg. Sie erhalten jeder ebenfalls eine Urkunde.

Löserstand: H. Apfel 1×720, A. Albrecht 72, L. Bente 952, R. Bienert 9×718, O. Busack 340, B. v. Dehn 585, R. H. Dees 327, M. Fitsche 407, H. Gödecke 637, E. Gleisberg 3×292, H. Geffke 281, Grasemann 7, A. Held 332, H. Haase 374, H. Hofmann 6×94, W. Hauschild 571, G. Hilgers 250, E. Kneffel 276, H. Kneffel 511, H. T. Kuner 478, W. Klages 9×562, H. Küchler 542, R. Karpeles 367, O. Lücke 546, G. Lindemann 1×233, W. Labuch 122, B. Lammers 188, G. Maier 4×758, E. Moses 654, Ferd. Müller jun. 558, W. Matzen 6, v. Maltzahn 372, G. Münch 223, F. Metzener 166, K. Pötzsch 875, R. Queck 1×539, G. A. Riester 431, W. Roscher 583, R. Riemeier 328, H. H. Schmitz 14×568, E. Schmidt 19×14 H. Stempel 1×9, Dr. Seeger 1×269, B. Sommer 612, M. Schmidt 587, Dr. Sinn 1×230, W. Schlarbaum 117, E. Sehrig 356, H. Selb 516, E. Schaaf 378, W. Utsch 381, L. Weber 825, G. Winkelseth 375 Punkte. Alles andere unverändert.

W. Kluxen-Lösungs-Turnier

Siehe 4 Aufgaben im Heft 199 (Januar 1949)

- I (Selbstmatt in 5 Zügen)
1. Th1! dc6 (de6) 2. c5 (Tf1) cb5 (e5) 3. Dc4+ (Se5+) bc4 (Ke3) 4. Te1 (Ke1) c3 (d3) 5. Lc1 (Ld1) c2 (d2)#
- II 1. Ke5 Td1 2. f1T Tc1 3. Tf5 Tc2!! 4. d1T+ Tc1 5. Td5 Te1#.
- III mit wBg4
1. f8L! Ta4 (Tdg4 Td7 Td1) 2. Lc5 (h4 g:h5 g5) Ta:g4 (Ta4 Td1 Td7) 3. e4 (Kh2 Ld5 c:d7+) Tg1 (Th4 Tgg1 Lf3)#
- IV 1. Da1 Tb1 2. Sg1+ T:g1 3. Df1+ K:f1 4. g5 L:d7 5. Kh4 Lh3 6. g:h3 Tg5 patt. NL.: 1. Df oder d1+ K:D 2. Sd4 Tb1 3. Sb5 T:b5 4. g5 L:d7 5. Kh4 Lh3 6. g:h3 T:g5 patt.

Es waren 25 Punkte zu erringen, die jedoch von keinem Löser erreicht wurden.

Löserliste: G. Maier, Coswig 19, E. Raschick 19, B. Rehm 19, R. Riemen 19 H. Stempel 19 (fand zu IV die Nebenlösung, jedoch nicht die Autorlösung), W. Klages 13, H. Selb 13 und H. Küchler 8 Punkte.

Ajedrez Espanol. Jahresinformalturniere für Zwei- und Dreizüger. Drei Preise in jeder Abteilung. Richter für Zweizüger: J. Peris und für Dreizüger: F. Novetjarque. Einsendungen mit voller Lösung, Namen und Anschrift an Julio Peris, San Vicente 51, 3^o, Valencia, Spanien.

Problemas, Organ des Spanischen Problemistenbundes, Jahresturniere für Zwei- und Dreizüger. Bewerbungen an J. Peris (Anschrift siehe oben).

L'Italia Scacchistica, Zweizüger-Jahresturnier. Preise: 2000, 1500, 1000 und 500 Lire. Bewerbungen bis 30. 9. 1949 an Dr. A. Chicco, Corso Firenze 39 c/15, Genua, Italien, der auch Richter ist.

Tijdschrift v. d. KNSB, Jahresinformalturniere für Zwei- und Dreizüger, sowie Märchenschachaufgaben. 4 Preise in jeder Abteilung. (Märchenschach nur 1 Preis). Die Richter stehen noch nicht fest. Sendungen an F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven, Holland.

Bulletin Ouvrier des Echecs. Jahresinformalturniere für Zweizüger (Richter: C. S. Kipping und D. Grossi) und Dreizüger (Richter: G. Martin und Vl. Pachman) Bewerbungen an E. Klar, F. S. G. T. Echecs, 19 Rue Saint-Georges, Paris 9.

American Chess Bulletin, Jahresinformalturniere für Zwei- und Dreizüger. Bewerbungen an Edgar Holladay, 434 Brandon Avenue, Charlottesville, Virginia, USA, der auch Richter ist. Preise in Form von Schachliteratur.

Tidskrift f. Schak. Jahresinformalturniere für Zweizüger (Preise 25, 15 u. 10 Kr.) und für Dreizüger (Preise: 30, 20, 10 Kr.). Richter noch nicht bekannt. Sendungen an Bror Larsson, Kungstengatan 63/IV, Stockholm, Schweden.

Revista Romana de Sah, Jahresinformalturnier für Zweizüger. Richter: J. J. P. A. Seilberger und H. H. Kamstra. Bewerbungen an Paul Vatarescu, Bukarest IV, Str. Trinitatü 29, Ap. 3, Rumänien.

Parallèle 50, Trimestral-Turniere für Zwei- und Dreizüger. Sendungen an Godefroy Martin, Praha III, Na Trzisti 9, C. S. R.

Szachy, Jahresturniere für Zwei- und Dreizüger. Bewerbungen an M. Wrobel, Warszawa, Mariensztadt 7 A. m. 8, Polen.

La Scacchiere. Unter diesem Namen erscheint in Mailand ein neues Schachblatt (je Ausgabe 4 Seiten stark), dessen Problemteil der bekannte italienische Komponist Gino Mentasti übernommen hat. Beiträge für dieses Blatt an Scacchiera, Via Pagliano 5, Milano, Italien. Turniere sind noch nicht ausgeschrieben.

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schachverbände. Am 19. und 20. März fand in Kassel eine Arbeitstagung des Präsidiums der ADS gemeinsam mit den Vorsitzenden der deutschen Schachbünde statt. Behandelt wurden im wesentlichen: Die deutsche Meisterschaft 1949 in Bad Pyrmont, die Vorbereitung des ADS-Kongresses, sowie Finanz- und Organisationsfragen. Präsidialarbeitstagungen sollen in Zukunft immer unter Teilnahme der Vorsitzenden der deutschen Schachbünde stattfinden. — Am 15. Mai findet in Bad Pyrmont der ordentliche Jahreskongress der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Schachverbände statt.

Problemistentreffen am 22. Mai 1949 in Mannheim. Der Schachverein Schönau-Mannheim veranstaltet am Sonntag, den 22. Mai in seinem Vereinslokal eine Tagung aller Problemfreunde der näheren und weiteren Umgebung. Der Teilnehmer, der die weiteste Entfernung zurückzulegen hat, ist persönlicher Gast des Veranstalters. Das reichhaltige Programm enthält u. a. Komponieren eines Zweizügers nach einem Schema und ein Lösungsturnier (8 Zwei- und 4 Dreizüger in 4 Stunden). Anmeldungen an den Schachverein Schönau-Mannheim, Kattowitzer Zeile 13.

Wir danken herzlichst für eine Osterkarte aus Bautzen, unterschrieben von unseren sächsischen Schwalben: Wolfgang Weber, Alfred Viewhl, Richard Queck, Willy Roscher, Kurt Pötzsch, Herbert Küchler und Heinz Loeffler.

Aus unserer Vereinigung

Mitteilungen des Vorstandes. Aus der Ostzone mehren sich die Klagen, daß die Schwalbenhefte mit erheblicher Verspätung oder überhaupt nicht ankommen. Z. T. erreichen auch die angeforderten Nachlieferungen nicht ihr Ziel. Der Versand in die Ostzone erfolgt zur gleichen Zeit wie der Versand in die übrigen Zonen und in das Ausland. — Wieder haben wir das Ableben eines jungen Aufgabefreundes zu beklagen. Wenige Tage vor seinem 30. Geburtstag ist Erhard Schlemper in Döbeln seinem langjährigen schweren Herzleiden erlegen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. — Ernst Schmidt, 13 b Aschau im Chiemgau, Innerkoy 139 will die gesamte Reihe von Whitebüchern geschlossen abgeben und bittet um Angebote. — Die Braunschweiger Zeitung hat eine kleine Schachckeke eingerichtet. Allwöchentlich werden zwei Aufgaben (Zwei- und Dreizüger) vorläufig in Notation gebracht. Beiträge können direkt an die Schachredaktion d. Zeitung geschickt werden.

Sonder-Verkaufsangebot der Schwalbe

Schachbücher- und Zeitschriften für Problem- und Partierspieler:

Die in der Schwalbe 200 angebotenen Bücher waren sofort vergriffen. Einige Werke wurden bis zu 10 mal bestellt. Heute können wir nachstehende Werke anbieten.

Problembücher:

Sam Loyd und seine Schachaufgaben	DM 18,—	(mehrfach vorhanden)
Geschichten um Schachfiguren v. K. Richter . .	„ 12,—	„ „
Das schwarze Schnittpunktgefüge v. A. Klinke .	„ 6,—	„ „
Schachprobleme (1 L+2 S) — Dr. A.W. Galitzky — geb.	„ 4,—	„ „
Whitebuch „Valves und Bivalves“	„ 6,—	
1000 auserlesene Schachaufgaben — F. J. Prokop	„ 8,—	
Idee und Ökonomie v. Dr. E. Palkoska — geb. .	„ 6,—	
Brennpunktprobleme — W. v. Holzhausen — geh.	„ 4,—	
Schachminiaturen 1. Teil — O. Blumenthal — geh.	„ 4,—	
Fünf versch. engl. Problemsamml. — P. Wenman je	„ 1,—	

Partiebücher:

Partien v. P. Morphy — Géza Maroczy — geb. .	„ 10,—
Euwe Slaagt v. Hans Kmoch (holländ.) — geb. .	„ 12,—
Typische Mattstellungen — Dr. W. Schulte-Limbeck	„ 2,—
Festschrift d. D. Schachbundes z. 50jähr. Bestehen	„ 2,—
Blind Schaken — J. Mieses — Lod. Prins (holländ.)	„ 3,—
Schachmeesters — Kloosterboer — (holländ.) . .	„ 3,—
Aljechin — Euwe 1926/27 — (holländ.)	„ 2,—
De open Spelen — Rellstab — Schelfhout (holländ.)	„ 3,—

Schachzeitschriften:

Deutsche Schachblätter	vierteljährlich	3 Ausgaben	DM 3,—
Schachspiegel, Berlin	„	3	„ 2,25
Schach-Expresß, Berlin	„	6	„ 3,—
Chess, englische Zeitschrift	„	3	„ 2,50
Magyar Sakkvilag, ungarische Zeitschrift	„	3	„ 2,50
Revista Romana de Sah, rumänische Zeitschrift	„	3	„ 2,50
Holländisches Problemblad	„	3	„ 2,—
Hamburger Problemnachrichten	jährlich	6	„ 5,—

HPN-Ausgaben 1—5 sind einige Stücke wieder vorrätig je Stück DM —,50

Schwalbenhefte der Jahrgänge 1928—1940 je Stück DM —,50

5 verschiedene ausländische Schachzeitschriften zusammen DM 1,—

(sämtliche Preise verstehen sich ohne Porto, Verpackung wird nicht berechnet)

Sie helfen unserer Vereinigung in ihrem augenblicklichen schweren Existenzkampf, wenn Sie den Bezug aller Schachzeitschriften und Bücher durch uns tätigen. Zahlungserleichterung wird auf Wunsch gewährt. Im übrigen verweisen wir auf unsere Verkaufsliste, die dem Schwalbenheft 199 beigelegt war und auch diesem Heft wieder beigelegt wird.

(C. Schr.)